

Halle und Umgebung.

Salte a. S., 7. Mai.

Die Gaspreise in den Vororten.

Wir berichteten schon über die Einladung der gesamten Haus- und Grundbesitzer- und Bürgervereine des Nordens zu einer am 8. d. M. abends 8 1/2 Uhr in der Saalkloßbrauerei stattfindenden öffentlichen Versammlung, in der die Bürger-schaft gemeinsam beraten will, um eine Gleichstellung der Vororte mit der Altstadt Halle bezüglich Gasmessemiete und Gaspreise herbeizuführen. Dazu schreibt man uns:

Während in Halle und Giebichenstein nur 16 Pfg. pro Kubikmeter Leuchtgas erhoben werden, müssen die Mitbürger in Cröllwitz und Trotha 17 bzw. 18 Pfg. pro Kubikmeter Gas entrichten. Außerdem aber ist in den Vororten durchgängig, im Gegensatz zu Halle, eine außerordentlich hohe Gasmessemiete zu leisten. Sie ist so hoch, daß sie z. B. 25 Proz. der Einkommensteuer ausmacht, ein mittleres Einkommen von 3000 M. der Berechnung zugrunde gelegt. Es ist nicht hinwegzulegen, daß die Vororte durch den sehr günstigen Ver- tragsabschluss mit der Gasanstalt die billige Straßen- beleuchtung aller Städte haben. So z. B. steht in Halle nach amtlichen Angaben eine Laterne mit 60 M. zu Buche. Für die Vororte stellt sich der Preis pro Laterne und Jahr auf rund 20 M. Da in Giebichenstein ca. 1100 Laternen stehen, so ergibt sich der von der Stadt eingeheimte Gewinn für 200 Freilaternen à 60 M. gleich 12 000 M., für 900 Laternen à 40 M. gleich 36 000 M., zusammen 48 000 M. Hierzu kommt noch der betragsreiche Betriebsgewinnanteil für ver- brauchtes Leuchtgas in Giebichenstein von ca. 4615 M. pro Jahr, so daß der Gesamtgewinn der Altstadt Halle am Gas- wert die Summe von ca. 52 615 M. pro Jahr ergibt. Ab- gesehen von diesem Betrage hat nun die Bürger-schaft der Vororte generell die bedeutende Gasmessemiete zu leisten, moogen in Halle diese fast durchgängig nicht erhoben wird, da der geringe Wirtschaftsumlauf von jährlich 150 Kubik- meter Leucht- und 300 Kubikmeter Rohgas schon von den kleinsten Abnehmern erreicht wird. Außerdem wird den Interessenten in Alt-Halle bei Rodgas Anschluß einer Küchen- lampe frei gewährt. — In einem großen Gemeindefest haben sämtliche Bürger die gleichen Pflichten. Dann müssen sie auch die gleichen Rechte haben, und hier hat die Stadterverwalterin insofern verfehlt, daß sie seit dem Tage der Eingemeindung (18 Jahre) wohl den notwendigen jährlichen Abschluß, der auf Kosten einer Minderheit erfolgt ist, veranlaßt, ohne jedoch jemals daran zu denken, dem Grundbesitz gleichen Recht für alle Raum zu schaffen. Die Stadterverwalterin hat es längst in der Hand, diesen so dringenden Klagen der Bürger-schaft dadurch Abhilfe zu schaffen, daß sie einen Teil des großen Gewinnes dazu verwendet, um mit der Gasanstalt Giebichenstein eine Verabreichung herbeizuführen, daß sich nicht die Einwohner der Vororte als Bürger zweiter oder dritter Klasse fühlen, sondern bei diesen Verabreichungen die gleichen Vorteile haben wie die Altstadt Halle. — Auch die Bürger in Alt-Halle klagen sehr darüber, daß sie durch ihren Wohnungswechsel nach dem Norden bedeutend höhere Ab- gaben zu tragen haben als in Halle. Es wäre nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenn in Bezug auf die obigen Mängel nun endlich Abhilfe geschaffen wird, damit unsere Mitbürger der Vororte sich nicht länger benachteiligt fühlen.

Ein neuer kleiner Planet entdeckt. Die Königsstuhlfleternwarte in Heidelberg hat einen neuen kleinen Planeten entdeckt, welcher der 18. Größenklasse angehört.

Arbeitsunfall. Bei der Firma Bernh. Moll, G. m. b. H., Saale- und Schokoladenfabrik, beging heute der Werkmeister Herr Hugo Krel sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Sein ihm unter- schicktes Personal, sowie seine Kollegen und Kolleginnen und Vordrungen von allen Räumen des Fabrikbetriebes und die Aufsicht des Hauses waren erschienen, um dem Jubilar ihre Glückwünsche auszusprechen. In kurzen Worten hob der Betriebs- leiter der Firma die Verdienste des Jubilars hervor. Von Seiten des Personals wurden ihm finanzielle Geschenke überreicht, sowie von der Firma ein ansehnliches Geschenk in Form eines Spe- zialbuches überreicht. — Aus Anlaß ihres 40jährigen Jubiläums bei der Firma A. v. Dohne erhielten die Herren Man- uer Sturm, Schmied R o r n e m a n n, Modellstecher Kau- mann und Modelldreher W i e g e r s h a g e n ein ansehn- liches Geschenk unter freundlicher Beglückwünschung durch die Chefs.

Die Lutherpende zum Reformationsjubiläum 1917 nimmt, wie die eben erschienene neueste Nummer der „Mitteilungen des Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich“ berichten können, einen erfreulichen Fortgang. In

dem genannten Blatte wird die 4. öffentliche Quittung erteilt, die sich etwa auf die letzten 5 Monate erstreckt, und am Ende kann erfreulicherweise berichtet werden, daß die Lutherpende am 11. Januar d. Js. rund 165 000 Mark betrug. Bekanntlich strebt der Lutherverein an, bis zum Jubeljahre 1917 eine 1 1/2 Million zumalangebrachten Wertes werden soll für alles, was Luther und was die Reformation aus gesprochen haben. Ganz im Sinne Luthers, des Schöpfers der deutsch-evangelischen Volksschule, ist es, wenn die Fäden dieses Kapitals dazu verwendet werden sollen, der Not der deutsch-evangelischen Schulen in Oesterreich, in dem uns besonders nachliegenden Sudeten- und Bundespolze, allmählich endgültig zu steuern. Die Bausteine von 100 Mark, die zu diesem eigenartigen Lutherdenkmal erheben werden, kommen aus allen Teilen des Deutschen Reiches und aus allen Schichten der Be- völkerung. Besonders rührend wissen die „Mitteilungen“ von einer armen, hart um ihr Brot ringenden Frau in Dresden zu berichten, die es für ihre unbedingte Pflicht gehalten hat, für die Lutherpende auch ihren Baustein zu stiften: 60 Mark Zinsen von einem kleinen Kapital und — 40 Mark von ihrem Verdienst. Dem großen Werte der Lutherpende, dem so viel Liebe schon gewidmet worden ist, gönnt man von Herzen weiteren raschen Fortschritt und baldige Vollenbung. Beiträge für die Lutherpende nehmen ent- wesen in Halle das Bankhaus F. J. Lehmann und der Schag- meister der Lutherpende, Herr Stadtrat Klopffleisch, Große Braubausstraße 6.

Domische. Anläßlich der kirchenmusikalischen Kon- zerten der Stadtkirche Halle findet am Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, in der Domkirche eine freidenkmuställige Vorfüh- rung unter Mitwirkung des Domkirchenorchester statt.

Ueber die Aufgabe der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und Werstattabensbüros befindet sich im heutigen Inseratenteil eine neue Bekanntmachung.

Spielartenausstellung. Im Schaufenster der Papierhand- lung August Weddy, Leipzigerstr. 22, ist eine Spielartenaus- stellung der Ver. Straßhändler Spielarten-Fabrik, A.-G., zu sehen. Alles Weitere ist im Inserat in heutiger Nummer zu lesen.

Spühuben. Am 28. April logierte sich in Jena ein Mann in eine Privatwohnung ein. Nach Vereinbarung mit der Logis- wirtin über den Mietpreis gab er ihr 1 Mark, erklärte, seine Sachen holen zu wollen und verließ die Wohnung. Der Mann, dem die Schlüssel beim Fortgehen übergeben worden waren, muß spät abends nach dem Logis zurückgekommen sein, denn von den Logiswirtsin ist er nicht wieder gesehen worden. Am 29. April morgens hat die Logiswirtsin bemerkt, daß aus dem Zimmer vier große Federbetten, und zwar 3 rote und ein rot- und weißge- streiftes, sowie 2 rote Kissen und 1 rotfarbiger Bettbezug. Letz- terer ist mit C. M. gezeichnet, entweder waren. Der unbekante Mann war ungefähr 25 Jahre alt, von unterlicher Statur, hatte blondes Haar und ebenbüchlige Schnurrbart. Bekleidet war er mit einem etwas in Braun fallenden Jacketanzug. Am 24. April hatten sich in dieselbe Wohnung schon zwei unbekante Mannes- personen eingemietet, die sich Erich Fahn, am 2. Oktober 1894 in Danzig, und Fritz Müller, am 28. September 1894 in Pirna ge- boren, nannten. Diese beiden Männer sind am 25. April aus der Wohnung fortgegangen, angeblich um ihre Sachen vom Bahn- hof zu holen, haben sich von der Logiswirtsin 6 Mark, angeblich zum Auslösen der Sachen, geben lassen, sind aber nicht wieder zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß die beiden letztgenannten Männer mit erlichem in Verbindung stehen und in der Richtung Naumburg weitergefahren sind. Die beiden Männer waren un- gefähr 19 bis 20 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 Meter groß; der eine hat blondes Haar und ebenfalls Schnurrbartchen, der andere dunkles Haar und keinen Bart. Bekleidet waren beide mit grauen bzw. getreiften Jacketanzügen. Vermutlich derlei Dieb hat in der Nacht zum 28. April auf dieselbe Weise in Weimar 1 Deck- fett mit rotfarbigem und 1 Kopfkissen mit dunkelrotem Salett und Damastbezügen gestohlen. Das Jacket des Deckfettes ist mit den Buchstaben T. G. (Bankrott) gezeichnet. Vor dem Diebe wird gewarnt mit dem Erfuchen um Mitteilung etwaiger sach- dienlicher Wahrnehmungen an die Kriminalpolizei (Zimmer 37). Gestohlen wurden in der Nacht vom 23. zum 24. April eine schwarze Pleureuse, eine weiße und zwei größere weiße Strauß- federn, 6 schwarze Straußfedern; am 2. Mai ein goldener Herren- ring mit rotem Stein, bez. „E. F. 1902“; am 3. Mai zwei neue hellbraune, zweireihige Herrenanzüge, Größe 46 und 48, mit graubraunem Futter.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtheater. Heute abend Benefiz für Herrn Reffiere und Charakterkomiker Georg Z h i e h „Mein Leopold“ (25. Vor- stellung im 1. Viertel). Donnerstag wird als 24. Vorstellung im 4. Viertel das Lustspiel „Hularenfieber“ zum 3. Male gegeben. Freitag zum Gedächtnis an Schillers Labstage „Kabale und Liebe“. Sonnabend „Alt-Heidelberg“. Sonntag (I. Pfingst- feiertag) nachmittags Volksvorstellung bei kleinen Preisen „Emilia Galotti“; abends „Mein Leopold“. Montag (II. Pfingstfeiertag) nachmittags „Hularenfieber“; abends „Glaube und Heimat“. Dienstag zum Benefiz für Frä. Kätner, neu einstudiert, „Geno- vena“ von Friedrich Hebbel; Galoppier der Herzog. Hofschau- spielerin Maria Schlotha.

Stadtheater. Jean Blahheim, der urkomische Räiner Jung, ist wohl die gelungenste Bühnenerfindung, der man je begegnet ist. Auch wenn er nicht sprechen würde, wäre er seines Erfolges sicher. Tut er aber seinen Mund auf, so durchbraut das Sans ein Gelächter, wie es eben nur ein Blahheim hervorruft kann. Jede Wette, jedes Wort ist allig. Blahheim als Kurdieb Waffin und als Wollwarenfabrikant S. Strunk ist das köstliche Bild sämtlichen jenseitigen Charaktere. Er ist ein Mann von Sagen zwingl. Auch der andere Charakter-Zeich ist durchaus auf der Höhe wie die einzelnen Kräfte ernten allenthalben den wohl- verdienten Beifall.

Stadtheater. Mit dem Programmheft für 10. Mai ge- langen die Originalaufnahmen der Sibyl-Exposition des be- rühmten Forschers Kapitän Seitz für drei weitere Tage zur Ver- fügung. Es wird somit dem Publikum, das es bis jetzt ver- schämte, diese großartige Schöpfung sich anzusehen, nochmals die Gelegenheit dazu geboten. Sobann bringt der Wechsel eine we- tere hochinteressante Darbietung: Die Aufnahme der Nieder- lausitzer Brauntohlenwerke, sowie eine reichhaltige Serie der er- stklassigen Schöpfungen der kinematographischen Kunst, darunter die Legende: Umbine, bearbeitet nach dem Stoff der bekannten Oper.

Sinfonie-Konzert im Zoo. Am Donnerstag, den 15. d. abends, findet im Saale des Zoo ein Sinfonie-Konzert statt, dessen Programm sowohl wie die Mitwirkenden einen her- vorragenden Kunstgenuss von vornherein gewährleisten. Der „Musikfestsitzel“ vom 16. Oktober 1883, einer der ältes- ten und angelegentlichsten Vereine unserer Stadt, hat sich die Aufgabe gestellt, zusammen mit dem Saalischen Stadtheater- Orchester das prächtige Werk Mendelssohn-Bartholdys „Die erste Walpurgisnacht“, Ballade für Soli, Chor und Orchester zur Aufführung zu bringen, ferner die „Frühlingsfantasie und Beethof“, Konzertstück für Solo-Stimmen, Chor, Klavi- er und Orchester von Niels-Gade. Das Stadtheater- Orchester wird einige bedeutende Konzerte als Einleitung für die Chöre zu veranstalten. Der Reinertrag des Konzerts ist für die Bärter-Unterstützungsfasse des Zoologischen Gartens bestimmt.

Zoo. Morgen, Donnerstag, konzertiert nachmittags von 4 Uhr ab das Stadtheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Heinrich Lader. Abends spielt dasselbe Or- chester „Ein Oesterreichischer Abend“ lautet die Besize des Abend-Programms, denn an der Ausführung desselben wird sich außer dem Stadtheater-Orchester die Original Träler Sinner- und Länger-Truppe Egger-Wieser aus Innsbruck be- teiligen. „Die Träler“ haben sich die Symphonien des Halli- schen Publikums im Auge erobert. Nicht nur am Sonntag abend wurden sie im Zoo oetabell bejubelt, auch gestern nach- mittag, im Saale von Bob Wittekind, fanden sie ein beifalls- freudiges Publikum. Die Egger-Wieser-Truppe darf nicht ver- wechelt werden mit einer der vielen umherziehenden Schrammelgesellschaften, sie kann vielmehr mit Recht An- spruch auf künstlerische Bewertung ihrer Vorträge erheben. Bei ungünstigem Wetter wird im Saale konzertiert. Siehe heutiges Inserat.

Vereine und Versammlungen.

Der 2. kommunale Bezirksverein hielt gestern abend in Kofhs Restaurant seine fällige Monatsver- sammlung ab. Der Vorstand gab zunächst bekannt, daß im Juni ein Ausflug nach Naumburg und Kösen (Nudelsburg) mit Damen und ferner zu passender Zeit eine Besichtigung der Worzhurg stattfinden werden. In den großen Sommerferien soll das üb- liche Sommerfest auf der „Rabeninsel“ gefeiert werden. Emp- fohlen wurde der Besuch des Galgenberges mit seinen vom Halli- schen Verschönerungsverein geschaffenen Anlagen; vom Berges- tipfel hat man einen wunderschönen Ausblick nach dem hohen Petersberg und dem Saaletal. Hinsichtlich der Unterfüh- rungen der Bahngasse der Halle-Kasseler Eisenbahn am Kolongarten und am Besenweg war man erfreut, daß hier endlich etwas gelänge; nur wünschte man, daß der spätere Fußweg auf der Westseite der Werksberge Gasse wesentlich verbreitert und der auf derselben Seite be- findliche Schmutzgraben ausgefüllt werde. Man wird sich diesbe- halb an dem Magistrat wenden.

Ueber das Thema „Kogartenpflanz“ referierte Herr Naumermeister Köberlich. Bezüglich der Vorträge ist man vielfach nicht sachmännlich verfahren, man hat Straßen hierfür bestimmt, von denen man voraussehen konnte, daß aus der Sache nicht viel werden würde. Man kann dies heute noch beobachten,

Stiles Braune Stiefel und Schuhe Elegante Halbschuh-Neuheiten Tennis-Stiefel und -Schuhe Leinen-Stiefel und -Schuhe Sandalen Leipziger Str. 93 im Neubau der Konditorei Zorn

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 7. Mai. Stadttheater: abends 8 Uhr „Mein Leopold“.
- Walpurgisnacht: abends 8 1/2 Uhr gr. Vorstellung.
- Spalkoth: ab. 8 Uhr „Die tolle Witte“.
- Vasagetheater: Kinematographische Vorstellungen.
- Biophontheater: Kinematographische Vorstellungen.
- Leubildbühne: Kinematographische Vorstellungen.
- Orpheum: Kinematographische Vorstellungen.
- Ständige Kunstausstellung von Tausch & Groß: Sonderausstellung von Henry Hammond Gallion: Solon und der Ausstellung von Prof. Max Zuercher.
- Kunstverein (Salsgrabenstr. 2): Ausstellung der Beteiligung bildender Künstler, E. B. Surovetski Kunstverein.
- 8. Mai. Stadttheater: „Sufarentheater“.
- 9. Mai. nachm. Konzert vom Stadttheater-Orchester; ab. 7 1/2 Uhr „Ostereichischer Abend“.
- 9. Mai. Stadttheater: „Kabel und Liebe“.
- 11. Mai. Stadttheater: letzte Volksvorstellung „Emilia Galotti“.

democh vielach Wandel zum Besseren geschaffen worden ist. Mit wenig Fundament sind unsichere Mauern gebaut worden, die den Mitterungserhältnissen nicht Stand hielten, in eine schiefe Lage geraten und das Straßenniveau veränderten. Das Behauen der Gärten mit unsicheren Sträuern und mit Gemäße diene auch nicht zur Hebung des Straßenniveaus; man sollte fast besten schöne Rasenflächen mit einigen Blumenbeeten schaffen. Statt der Rasen würde die Ausstattung eines transportablen großen schönverzierten Schirmes als schätzer Platz völlig genügen. Der Anbau von Gemäße in den Vorgärten ist anderswo streng untersagt. Inpraktisch ist die Anlage von Vorgärten auf der Nordseite der Häuser; bei Bebauungsplänen sollte man hierfür Rücksicht nehmen. Ueber die Verhältnisse der Bürgerhäuser. Häuser usw. durch einschneidende Mauer noch Räume geföhrt und Anbringung einer Schutzvorrichtung anempfohlen. Besondere wurde ferner geföhrt über den zeitigen Schluß der öffentlichen Bedürfnisanstalten da, wo Frauen angeht sind. Man müße solche Anstalten länger offen halten. In der Merseburgerstraße tue die Errichtung einer Bedürfnisanstalt recht not; man will besohß vorstellig werden.

Sodann wurde die Frage gestellt, wann der städtische Verkauf eingeleitet werde? Gemäßliche Bedner traten für Aufhebung ein, da die Preise der Fellecher bereits in des billigeren Niveaufalls abgestaut seien. Die Sache soll für die nächste Tagung des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen angemeldet werden.

Die städtische Turnerschaft hielt am 5. Mai in Müllers Hotel Jahresversammlung ab. Der Lehrerein-Turnverein wurde neu aufgenommen; es gehören nunmehr 16 bürgerliche Turnvereine der städtischen Turnerschaft an. Der Vorsitzende, Herr Prof. Stabe, erklärte einen kurzen Jahresbericht, der Kassenwart berichtete über die Kassenverhältnisse. Die durch das Los ausgefallenen Vorstandskandidaten Brechmer, Freund, Wöfler und Braun wurden wiedergewählt. Das in diesem Jahre in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest wurde eingehend besprochen, namentlich die Beteiligung am Festzug. Die städtische Turnerschaft engagiert hierzu eine besondere Musikkapelle und wird als städtische Sonderbeiträge einige Salaria missföhren. Einer eingehenden Erörterung wurde die Hebung des deutschen Jugendturnens, sowie die Forderung der Vereiningung der kleineren Vereine zur Förderung des Turnens unterworfen und Anregungen gegeben zur Hebung des Turnens. Der Disziplinarföhre der Stadt Halle für Jugendpflege hat der städtischen Turnerschaft den Betrag von 150 Mark zur Verfügung gestellt, um Jugendturnen Gelegenheit zu geben, das Deutsche Turnfest zu besuchen. Der Betrag wird proportional auf die Vereine verteilt.

Wohlfahrtsverein „Jugenddeutschland“. Die Abteilungen „Sismard“ und „Giten“ veranlassen sich Donnerstag, den 8. Mai, abends zwischen 7 und 8 Uhr, im Jugendheim zur Proviantsausgabe. Sonntag, den 10. Mai, Nachmittagstransport, 2.30 Uhr Antreten auf dem Rieseplatz; Abendtransport, 8.30 Uhr ebendort vor Hotel Continental.

Der Kreisverein Germania hält Freitag, den 9. Mai, abends 8 1/2 Uhr, seine Monatsversammlung im Vereinslokal Wars la Tour ab.

Zur Landtagswahl.

Herr Sächsland auf dem Kriegsspiel.

Wie schon so manches Mal im Lauf der Jahre, sieht auch diesmal, wo es sich um die Landtagswahl handelt, Herr Oberlehrer Professor Sächsland wieder daran im Kampfe. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, des liberalen Banner, das heute noch über unserem Wahlkreise weht, heranzurufen und zugunsten der konservativen Partei, und darum trat er seine Mannen auf zu gemeinsamem Streit. Er hat schon oft gesehen, mit heller Klarheit seinen Kampfplan hinausgeschmettert, aber stets war es nur eine Minkerei, die sich zu seinem Heerbann bekannte: er sah sich stets auf der Seite, wo die Wenigsten sind. Da ist er es wiederum schon gewohnt, wenn ihm diesmal mit Sicherheit — daselbe Schicksal blüht.

Herr Sächsland gab gestern abend in der Versammlung im Coengetischen Vereinshaus, wo er den konservativen Kandidaten,

Herrn Geheimrat Menzel, vorstellte — der freikonserervative Kandidat, Herr Fabritscher Weise, war am Erscheinen verhindert — zunächst einen Rückblick auf die schöne Zeit, wo die Konventionen mit den Nationalliberalen die Landtagsmandate teilten. Das wäre damals so nett gewesen: ernstliche Gefahr, zu unterliegen, gab's gar nicht; Pos und Friedberg machten solch ein Rennen. Da aber — 10 Jahre sind's her — da wurde Professor Friedberg abtrünnig. Er setzte es sich zur Aufgabe, die Nationalliberalen nach links abzuweichen, und hatte Glück damit. Er selbst wollte zwar in Halle nicht gegen seine ehemaligen Freunde kämpfen; er ließ sich deshalb in einem anderen, bombastischeren Wahlkreis ausstellen. Aber Herr Justizrat Dr. Keil, sein Nachfolger nahm seine Ideen auf und hielt sogar noch links, machte Gemeinschaft mit dem Freisinn, der Herrn Carl Schmidt präsentierte. Die Konventionen waren so lebenswürdig gegen Herrn Keil und die Nationalliberalen, daß sie ihm keinen Gegenkandidaten gaben, sondern nur gegen den Freisinnigen einen ernannten. Mit Herrn Schmidt wurde Herr Keil den Konventionen schlicht gelohnt; er hat erklärt, er wolle ihre Unterjüngung gar nicht, sie sollten sich nicht immer an seine Knöchel hängen. Angesichts solchen Benehmens müssen die Konventionen wohl oder übel auch gegen den Nationalliberalen festsetzen. Sie haben, wie Herr Sächsland erklärte, zum Glück diesmal einen ausgezeichneten Kandidaten gefunden: Herrn Geheimrat Menzel. Ihm tritt als Verbindeter der Kandidat der Freikonvention, die sich neuerdings in Halle einen Verein geschaffen haben, Herr Fabritscher Weise, zur Seite. Herr Weise ist politisch sehr interessiert und hat sich namentlich die Förderung vaterländischer Ziele zur Aufgabe gemacht.

Herr Sächsland beschäftigte sich dann des Näheren mit der Kandidatur des bisherigen Landtagsabg. Delius. Von Herrn Delius behauptet er, dieser habe seinerzeit bei der Reichstagswahl mit den Sozialdemokraten ein Schutz- und Truhbündnis abgeschlossen. Herr Delius bestreite das zwar; das Abkommen über die Dämpfung des Wahlkampfes habe gar nicht für die Provinz Sachsen gegolten. Aber aus diesen Worten geht doch hervor, daß Herr Delius davon gemußt habe. Herr Delius sein in Wansfeld liberale Reichstagsabgeordneter gewesen; bei der Stichwahl sei ein Teil seiner Wähler für den Sozialdemokraten eingetreten. Das spricht gegen Delius! Solcher Mann kann von mir nicht als erlaucht und sich gefühnt Mannern nicht gewählt werden. Die Wahl kann ja auch nicht schwer sein; ob man einen Mann mit solcher Auffassung von seinen vaterländischen Pflichten wählen soll oder einen, der sich an das Parteischema bindet. Das Abkommen zwischen Freisinn und Sozialdemokraten hat übrigens doch für die Provinz Sachsen gegolten. Das beweist Bitterfeld-Veltisch, wo freisinnige Wähler in der Stichwahl den Freikonventionen zu Fall gebracht und dem Sozialdemokraten zum Siege verholfen haben.

Wohl erstens an dieser Stelle der Sächslandschen Rede ein lauter Zwischenruf, um zu zeigen, welchen Ekel ein richtiger konservativer Mann über diese freisinnige Schlichtigkeit empfinden muß. Mit Verlaub! Wollen sich die Herren mit ihrer Entrümpfung nicht erst mal nachdrücklich an ihre eigenen konservativen Parteifreunde wenden, die z. B. in Nordhausen nach wohlüberlegtem Plan den Fortschrittler Dr. Wiemer zu Fall brachten, indem sie die konservativen Stimmen dem Sozialdemokraten Cogn zuföhnten? Als ob nicht das Schuldwort der Konventionen gerade auf dem Gebiet des Parteilosens mit der Sozialdemokratie viel größer wäre, als das der Fortschrittler! Aber wer wird Herrn Sächsland und die anpruchsvollen Gemüther, die ihm mit jenem Fall zustimmen, an solch blamable Taten denken erinnern wollen; da mag lieber die politische Ehrlichkeit zu kurz kommen!

Woh Herr Sächsland ist auf das schmerzlichste beröhrt durch das verräterische Vorgehen der Freisinnigen. Und da Herr Keil mit Herrn Delius im Bunde ist, muß er sich geföhrt lassen, was man sagt: das Wäntnis schöllert rot! Wolln feiern wir nicht die Ereignisse der Zeit vor 100 Jahren? Wolln wir bloß Nichts übersehen oder wollen wir uns zu Taten entschließen lassen — durch die Erinnerung an das heilige Jahr? Die wichtigste Tat im Sinne der Jahrhundertfeier ist es natürlich nach Herrn Sächslands Auffassung, wenn man im Jubiläumsjahr konservativ wählt. Ein seltsamer Herr! Von dem Geiste, der 1813 das preußische Volk emporhob, hat er keinen Hauch verpöhrt. Der Staat nach dem Ideal des Herrn Sächsland und seiner Freunde war 1806 bei Jena und Auerstedt zusammengebrochen; erst die liberale Reformen eines Stein bauten einen neuen lebensvollen und lebenskräftigen Staat auf. Aber was veröhrt Herr Sächsland davon?

Sich überlassen mußte es, daß der konservative Kandidat, Herr Geheimrat Menzel, ungeführt in dieselbe Herde hebe. Auch er hat das Wesen des Liberalismus nicht begriffen. Ihm sind die Liberalen einfach Feiler, wie die Sozialdemokraten. Das Wort „Freisinnige Heher“ kehrt in seiner Rede immer wieder. Und doch mühte er eigentlich wohl, daß liberale Männer allezeit die geistigen Führer der Nation gewesen sind. Aus solcher Anschauung heraus darf dann auch die Behauptung des Herrn Menzel nicht wunder nehmen: die Liberalen haben in allen nationalen Kriegen verfehlt. Ist die politische Geschichte der letzten Jahrzehnte Herrn Menzel wirklich so fremd? Das Eintreten der Liberalen für die Kolonialfrage, für Kolonialpolitik, für die verschiedenen Seeres-Verträge? Aber Herr Menzel begnügt sich mit seinem Ausbruch: die Liberalen sind für den allmählichen Abbau der Schutz-Verträge, der Getreidezölle und der Weisölzölle. Und wenn sie damit sich schämen, dann ist unsere deutsche Landwirtschaft in großer Gefahr.

Ein schätziges Wort redete Herr Menzel sodann gegen die Warenhäuser, das ihm seiner Ansicht nach Schöpfungen des Liberalismus. Richtig ist: der politische Liberalismus hat damit nichts zu tun, wohl aber haben die konservativen Warenhäuser das großartigste Warenhaus gegründet, das bisher besteht, das Hunderte von Handwerkern in unserer Provinz auf das Gewerbe schickte; die Zentralausstellung in Halle mit Zweigniederlassung in Halberstadt. Herr Obermeister Grede hat vor einigen

Jahren darüber bemühliche Klagen geföhrt, wie diese konservative Gründung den Handwerkern in Stadt und Land ihre Existenz erschweren. Der Handel mit Haushaltungsgegenständen und Kleinreparaturen durch diese Zentralausstellung ist allmählich für die Geschäfteleute und Handwerker ein drückende Konkurrenz geworden, daß selbst der Liberale sich ein in Halberstadt angelegtes der fortwährenden Proteste aus Handwerkerkreisen sich mit einer Eingabe an die Landwirtschaftskammer in Halle gewendet hat, allerdings ohne nennenswerten Erfolg!

Aber von diesen konservativen Kleinunternehmen, das die rittlichen Interessen unserer Handwerker trifft, unterließ es Herr Menzel, auch nur ein Wort zu erwähnen. Die Wichtigkeit des Wirtschaftlichen steht er auf dem Standpunkt, daß es zwar im einzelnen wohl besserungsfähig ist, aber die Grundlagen sind beizusichern. Wer an den Grundlagen rüttelt, macht sich bewußt zum Förderer der Sozialdemokratie. Hält das preußische Wahlrecht, dann geht Preußen, dann geht das Deutsche Reich zugrunde.

Wir brauchen auf die Versammlung nicht weiter eingezugehen, und Vorlesende Ausführungen genügen, um erkennen zu lassen, daß jeder Bürger seine eigenen Interessen verfehlt, wenn er in Halle Sächsland einem konservativen Wahlmann seine Stimme gibt. Sollte als Stadt einer so intelligenten fleißigen Bevölkerung, als die eines stolzen, selbstbewußten Bürgeriums kann wahrhaftig nicht dazu beitragen wollen, daß die Macht des preußischen Junkertums, das neben dem ausschließlichen Besitz des Herrenhauses auch im Abgeordnetenhaus fast die Majorität hat, noch weiter gestärkt wird.

Deutschlands Aufgaben in erster Zeit.

(Vortragsabend des Hanja-Bundes.)

Die Ortsgruppe Halle a. S. des Hanja-Bundes hatte für Dienstag abend zu einem Vortrage des bekannten Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann ins Neumarktspöhlenhaus eingeladen. Dazu hatte sich denn auch eine stattliche Zahl von Herren sowie einige Damen eingefunden, als um 9 Uhr Herr Stadtrat Engelke die Versammlung mit begrüßenden Worten eröffnete. Er hob die an seine Partei gebundene, auf Gleichberechtigung aller Berufsstände gerichtete Tendenz des Hanja-Bundes hervor und machte dann die behauerliche Mitteilung, daß Herr Dr. Stresemann in Ebersfeld bei einem Autounfall sich eine Verletzung am Bein zugezogen habe. Infolgedessen habe an seiner Stelle Herr Dr. Schneider in Berlin, Syndikus des Bundes der Industriellen in liebenswürdiger Bereitwilligkeit den Vortrag über „Deutschlands Aufgaben in erster Zeit“ übernommen.

Herr Dr. Schneider-Berlin ergriff nun das Wort und führte in klarer, übersichtlicher Rede eine folgendes aus: Es ist die Zeit jetzt nicht nur durch die Vorrede in der inneren Politik, sondern mehr noch durch die Veränderungen und Schwankungen in der äußeren. Es sei mir erlauben an die bevorstehende Nennung von Estari, die von vielen so sehr begrüßt wird, obgleich doch noch niemand weiß, was König Nikita mit diesem Entgegenkommen an die Mächte plant, so daß wir nicht einmal ahnen können, ob wir damit schon am Ende der Kompensationen aus dem Balkankriege angelangt sind. Wenn wir Deutschen auch nur indirekt durch unser Verhältnis zu Oesterreich an den Balkanwirren beteiligt sind, so haben doch die jüngsten Verhandlungen im Reichstage über die Rüstungsfragen zur Genüge gezeigt, wie ernst die Zeit auch für uns ist. Haben wir doch zu unserem Staunen gesehen, daß nicht mehr England in erster Linie gegen uns Schachzüge führt, sondern daß Frankreich wieder auftritt. Wenn also Deutschland sich bisher mehr als 10 Jahre zugunsten der Flottenverfärkung von Verhandlungen fernhalten konnte, so müssen wir heute zunächst auf dem Lande mit äußerster Macht rüsten, unser Heer von 600 000 Mann Friedensstärke auf 800 000 Mann bringen und den einmaligen Wehrbeitrag sowie dauernde Wehrbeschaffungen tragen. Zu all dem müße der Hanja-Bund Stellung nehmen. Er tat das in der bekannten vielbesprochenen Kundgebung, in der er sich bereit erklärte, das Nötige zu bewilligen, aber immer dabei wieder ausgleichende Gerechtigkeit auf allen Gebieten verlangte!

Redner erläuterte dann eingehend die Forderungen, die sich aus diesem Verlangen ergeben. Er erinnerte an die Gründung des Hanja-Bundes, die eine Folge der unglücklichen Reichsfinanzreform von 1909 gewesen sei und beantwortete die Frage: Was tut denn eigentlich der Hanja-Bund? dahin: Der Hanja-Bund beugt sich schon durch sein großes Sächsland anstehen Ungerechtigkeiten im Jahre 1909 vor, so daß das, was heute noch die deutsche Volksgemeinschaft empfindet, schon weit mehr als der Gerechtigkeit entspricht. Allerdings hat ja die Idee des Wehrbeitrags die Felle, daß der Beitrag schon



Jm Alter

ist man empfindlich. Nach ist eine Schätzung da, und die Stimme ist über besetzt und heiler als frei. Das läßtige Gefühl der besetzten Stimme berechtigt, sobald man ein paar Wunder-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken und Progenen in Mark pro Schachtel 1 Mark 20 Pfennig und bringen den sofortigen Erfolg. Bei Schätzung in demselben in 6 Mark: 1. Wunder-Tabletten, 2. Wunder-Tabletten, 3. Wunder-Tabletten, 4. Wunder-Tabletten, 5. Wunder-Tabletten, 6. Wunder-Tabletten, 7. Wunder-Tabletten, 8. Wunder-Tabletten, 9. Wunder-Tabletten, 10. Wunder-Tabletten, 11. Wunder-Tabletten, 12. Wunder-Tabletten, 13. Wunder-Tabletten, 14. Wunder-Tabletten, 15. Wunder-Tabletten, 16. Wunder-Tabletten, 17. Wunder-Tabletten, 18. Wunder-Tabletten, 19. Wunder-Tabletten, 20. Wunder-Tabletten, 21. Wunder-Tabletten, 22. Wunder-Tabletten, 23. Wunder-Tabletten, 24. Wunder-Tabletten, 25. Wunder-Tabletten, 26. Wunder-Tabletten, 27. Wunder-Tabletten, 28. Wunder-Tabletten, 29. Wunder-Tabletten, 30. Wunder-Tabletten, 31. Wunder-Tabletten, 32. Wunder-Tabletten, 33. Wunder-Tabletten, 34. Wunder-Tabletten, 35. Wunder-Tabletten, 36. Wunder-Tabletten, 37. Wunder-Tabletten, 38. Wunder-Tabletten, 39. Wunder-Tabletten, 40. Wunder-Tabletten, 41. Wunder-Tabletten, 42. Wunder-Tabletten, 43. Wunder-Tabletten, 44. Wunder-Tabletten, 45. Wunder-Tabletten, 46. Wunder-Tabletten, 47. Wunder-Tabletten, 48. Wunder-Tabletten, 49. Wunder-Tabletten, 50. Wunder-Tabletten, 51. Wunder-Tabletten, 52. Wunder-Tabletten, 53. Wunder-Tabletten, 54. Wunder-Tabletten, 55. Wunder-Tabletten, 56. Wunder-Tabletten, 57. Wunder-Tabletten, 58. Wunder-Tabletten, 59. Wunder-Tabletten, 60. Wunder-Tabletten, 61. Wunder-Tabletten, 62. Wunder-Tabletten, 63. Wunder-Tabletten, 64. Wunder-Tabletten, 65. Wunder-Tabletten, 66. Wunder-Tabletten, 67. Wunder-Tabletten, 68. Wunder-Tabletten, 69. Wunder-Tabletten, 70. Wunder-Tabletten, 71. Wunder-Tabletten, 72. Wunder-Tabletten, 73. Wunder-Tabletten, 74. Wunder-Tabletten, 75. Wunder-Tabletten, 76. Wunder-Tabletten, 77. Wunder-Tabletten, 78. Wunder-Tabletten, 79. Wunder-Tabletten, 80. Wunder-Tabletten, 81. Wunder-Tabletten, 82. Wunder-Tabletten, 83. Wunder-Tabletten, 84. Wunder-Tabletten, 85. Wunder-Tabletten, 86. Wunder-Tabletten, 87. Wunder-Tabletten, 88. Wunder-Tabletten, 89. Wunder-Tabletten, 90. Wunder-Tabletten, 91. Wunder-Tabletten, 92. Wunder-Tabletten, 93. Wunder-Tabletten, 94. Wunder-Tabletten, 95. Wunder-Tabletten, 96. Wunder-Tabletten, 97. Wunder-Tabletten, 98. Wunder-Tabletten, 99. Wunder-Tabletten, 100. Wunder-Tabletten.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Seine königliche Schlossverwaltung schreibt:

Gern komme ich Ihrer Bitte nach, in persönlicher Form mein Urteil über Ihren Mottenäther abzugeben. In jahrelanger Gebrauch und der Absicht, denselben beizubehalten, liegt ja wohl die beste Empfehlung, denn in einer Schlossverwaltung gibt es die vielseitigste Verwendung bei einfachsten wie den kostbarsten Dingen. — Kämpfer, Pfeffer, Insektenpulver sind wegen Staub, Geruch usw. nicht überall verwendbar und nicht zuverlässig wirksam. — Mottenäther hält entstandene Schaden auf, verhindert solchen bei achtsamer, rechtzeitiger Verwendung und hat hier alle Braustätten völlig zerstört. Nachteilige Wirkungen habe ich nicht bemerkt. In meiner sehr längjährigen Erfahrung habe ich kein besseres Mittel kennen gelernt und keinen Anlass danach zu suchen.

Seit Jahren hat Attest des Oberhofmarschallantes von den Hofhaltungen

Sr. Majestät des Kaisers

zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendet, zuverlässig wirkendes Motten-schutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à M. 1,25, 2,—, 3,50 und 6,—. Zerstränker à M. 1,10 und 2,—.

Prospekte gratis und franco.

Pharmakon G. m. b. H.

Berlin SW. 29 und Frankfurt a. M.



bei 10 000 Mk. Vermögenswert beginnen, sowie daß keine...
Stafelung stattfinden soll. Inerhalb ist es schließlich aber...

und nun die Rechte! Heute ist das Bürgerturn,
wohin wir hiden, fast überall beiseite geschoben: Selbst die...

Die Kandidaten der Fortschrittlichen, Nationalliberalen,
sowie für die Rechte sind der Handlung sicher. Eine neue, wichtige...

Die Sozialdemokratie ist die öffentliche Stimmabgabe
von gar nichts. Besonders merkt man, denn jeder weiß, das der...

Deutschland hat für die Zukunft, besonders Anno 1918
bessere Handelsverträge als bisher zu machen, es muß Leute aus dem...

Wir müssen neuer bedacht sein auf eine bedeutende
Steigerung der inländischen Fleischproduktion. Die Großgrundbesitzer stellt nur 3 Prozent...

wieder 93 Prozent die Kleinbauern. Sie sind die Hoffnung
für die Zukunft. Der Bauernblick muß überall vermehrt werden...

Die heute im Neumarktschützenhaus versammelten
Mitglieder und Freunde des Bundes beschließen, bei den kommenden...

In der ganz kurzen Diskussion betonte Herr Dr.
Schneider, daß der Zwischenhandel nicht vom Großkapital...

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 6. Mai 1913.
Aufgeboten: Der Pastor Paul Gochte, Karzen, u. Helene...

Halle-Süd, 6. Mai 1913.
Chefschichtungen: Der Betriebsingenieur Heinrich Jule, Arnstadt...

Inzwischen Angebot.
Der Waidarbeiter C. W. Müller, Stolberg, u. A. F. Fritzsche...

Geschäftsverkehr.

Die Ausstellung für neuzeitliche Wohnungsumst, welche die
Hörselstraße Albert Maria Hofgänger, Inhaber Richard Jener...

Letzte Depeschen.

Das Zentrum kann auch anders...
Das Schicksal von König-Schlohan.
Berlin, 7. Mai. (Telegr.)

Der neue Bischof von Münster.
Wz. Münster (Westf.), 7. Mai. (Privat-Telegramm.)

Verlegung der französischen Torpedoflottille.

Paris, 7. Mai. Offiziell wird gemeldet, daß der Marine-
minister die Torpedoflottille von Orient nach Dänkirchen...

Für und wider die Fährige Dienstzeit.

W. Paris, 7. Mai. Im Quartier latin kam es gestern
abend zu einer heftigen Prigellei zwischen jugendlichen Lehrgängern...

Bevorstehende Reisen des französischen Präsidenten.

HTB. Paris, 7. Mai.
„Echo de Paris“ schreibt über die bevorstehenden Reisen des...

Das neue Zeppelinluftschiff.

Berlin, 7. Mai. Das neue Zeppelinluftschiff „Sachsen“,
der bisher größte Luftkreuzer, wird an Stelle der „Ganja“,...

Ein Interview mit dem König Alfons.

HTB. Paris, 7. Mai.
Der „Figaro“ veröffentlicht heute eine Unterredung, welche...

London, 7. Mai. Daily Telegraph sagt: Es ist sicher,
daß Spanien sich gegen den Abschluß einer militärischen...

Eine Staatspension für arme Mütter.

Newport, 7. Mai.
Die in einigen Staaten eingeführte Mütterpension findet all-
gemeinen Anklang. Auch der Staat Newport will, wie...

Verurteilung eines Fährers.

Sachsen, 7. Mai. (Telegr.)
Der Privatförster Kühn, der am 15. Dezember vorigen...

In der I. Etage

Wasch-Blusen und Knaben Anzüge für

in allen Grössen von bewährten
Waschstoffen in guter Verarbeitung
zu billigen Preisen.

Wasch-Blusen hochgeschloßen und Matrosenform	M.	2,40,	3,50,	4,50
Wasch-Blusen einknöpfbare Hemdform	M.	2,00,	3,50,	4,75
Wasch-Blusen Kieler Form	M.	3,75,	4,70,	6,00
Kittel-Anzüge	M.	4,25,	5,00,	5,75, 7,00
Blusen-Anzüge Matrosenform	M.	4,50,	5,50,	6,50
Blusen-Anzüge Kieler Form	M.	5,00,	6,25,	7,00
Jacken-Anzüge	M.	5,00,	6,50,	7,50, 9,00
Beinkleider marineblau	M.	2,00,	2,50,	3,90

Mädchen-Wasch-Kleider und -Blusen

in grosser Auswahl.

Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leipzigerstr. 6.

Die mir von meinem Vater empfohlenen **Obermeyer's Medizinal-Verba-Zeife** ist seitig der Lädtig.

Schuppen

im Kopfhaut befechtete dieselben in wenigen Tagen. Affekt Blinder. Blinden. Verba-Zeife a. d. Süd. 9 St. 30 P. verträgliches Präparat Nr. 1. Sie haben in allen Apotheken, Drogn. Parfüm.

Reise-Plaids

von 3 Mk. bis 24 Mk. in hervorragend grosser und schöner Auswahl.

Sporthaus
Julius Bacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 102.
Rabattmarken.

Was ziehe ich an?

Die Frage der Kleidwahl für die neue Saison wird am besten durch das geschmackvolle Favorit-Woden-Album, nur 60 Pfg. gelöst. Für alle Modelle Favorit-Schnittte zum Selbstschneiden bei

W. F. Wolmer, Gr. Ulrichstr. 6-8.

Wollwasch-Seife

Stück 20 Wfg. unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmägen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen etc. H. Schone Nachl. Gr. Steinstr. 84.

Gauß

mächtig Reher und Erg. in ft. Stadt der Wp. Sachien mit 20. L. aus der (auch weiteren) Umgebung v. Halle. Bahnanst. erwidert. C. F. unter C. 8376 an die Exped. d. Bl.



Elfenbein-seife

Nur echt mit dem Elefant! — Unentbehrlich für jeden Haushalt — Fast überall zu haben.

Fabrikanten:
Göthler & Hansson,
Chemnitz.

Herrenkleider

Seit Jahren = in die Höhe =

— ganze Nachlässe —
Schulwerk, Aktoritäten, Golds u. Silber, Musikwerke, Pianinos, Nähmaschinen, Nähmaschinen, Wäse, Wäse, Betten, Wanduhren, auf neue Waren aller Art. Hr. Volkart behält, komme sofort, auch ansteh.

Renner,
Schülershof Nr. 1.

Gardinen

spann Quinque, Georgstraße 11.

Schwarzer Zwergreppindler

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei

Schwarz, Germerstr. 12.

Dr. Korb's

Yohimbin-Tabletten

Flacon 1,20 50 100 150

Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.

Halle: Löwen-Apoth., am Markt
Leipzig: Einzel-Apotheka.

• Gintre unterhalten mehr und mehr
• **Schreibmaschinen**
• preisgünstig zu verkaufen.
• **Albert Osterwald, Rathhausstr. 89.**

Strassfedern

Reiber, Pleureusen und Fantasiefedern zu billigen Preisen.
• **Herbst'scher Clearing**
• für 10 L. neben Sachhalt.

Rutschwagen

billig zu verkaufen, Mensel, Nachf. Kouragegeschäft.
Halle a. S. Telef. 1260.

Fohlen

zu verkaufen, 1 Jahr alt.
H. Westermühl, Halle a. S., Peltscherstr. 13. Tel. 1260.



Bolksbadewannen aller Art

empfiehlt das Spezialgeschäft v. Adolf Schubert, Rathhausstr. 89, Geogr. 1871. Rademann-Vethausstr.

Offen-Reinigen!

Reparaturen, Umsetzen, C. Böhme, — Tel. 2308. —

Privat-Mittagsstisch

bei Frau Koch, Alt. Markt 24, III.

Bifocal-Gläser!

Die neuen



aus einem Stück gefertigt, gehalten das Sehen in Ferne und Nähe! mit nur einem Glase! vorr. sofort eingeliefert. 4/10. Fachmännische Auskunft und Probezeit ohne Verbindlichkeit.

Optische Anstalt

Carl Schneider

20 Große Meichstr. 20
gegründet 1881.
Fernruf 2590.

Verlobungsringe.
Juwelier-Titel.
Ges. gesch.

Familien-Nachrichten.

Vermählte
Hermann Natus
Alice Natus-Weyl
Halle a. d. S., Reichsbach 1/Schl., 7. Mai 1913.

Eisenbahnbau-Firma

zählt für Nachweis von Projekten auf Lokative Bahnbauten, Anschlussgleise Provision. Gest. Aufträge und Adressen erbeten unter L. R. 2150 durch Rudolf Hoff, Leipzig.

Planino,

nachbaum wie neu. Dish. an Pr. Hausmann vorerstet gewesen, für 430.— zu verkaufen.

Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz.



Das ist die beste
Schuh-Crème.

Spielkarten-Ausstellung

im Schaufenster der Firma
August Weddy, Papierhandlung
Leipzigerstraße 22.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Beschriftungen, Plindschrift, stenographie u. a. Hofer

Gallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Billige Preise für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts.
Sackstrasse 16. Fernsprecher 3794.

Ballen

werden geblüht durch „Apparat Ballenlos“
Gähneraugen, Schwefel, Hornhaut u. Stiche in der Besse beseitigt. „Pedicis“ und die hygienisch. Parfumentage.
Prospekt gratis.

C. Klappenbach, Gr. Meichstr. 41.

Junferbruder

Loden-Stoffe

in modernsten Farben zur Fertigstellung von Damen-Kostümen empfiehlt preiswert

Sporthaus
Julius Bacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 102.



Michel-Brikets

anerkannt allerbeste Marke.

Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Briket-Kontor,
Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr., Tel. 3939
und in anderen besseren Kohlenhandlungen.

Bei Abnahme von 50 Zentnern 70 Pfg. pro Zentner frei Gelass.

Blitzblank von Hinbe

ist das allein echte

Allewetter-Kleiderröcke
Allewetter-Mäntel
Allewetter-Kostüme
sind durch die
Allewetter-Pluvialierung
regenfest und wetterbeständig
und für die
Strassen-Reise, Sport, Touren
die praktische Bekleidung die es gibt.

Nur echt mit dem Steuerrad
Nachdruck verboten.

laufen beim Regen nicht ein, werden von Nässe nicht kraus und lassen sich von Schmutz leicht reinigen.
Für HALLE a. S. Alleinverkauf der neuen Modelle

Brummer & Benjamin, Halle a. S.



P. Kuhn's Fleisch-Zentrale

Schülershof 19 (am Markt).

Diese Woche: **Ausnahmepreise:**
Wurstfleisch zum Kochen Pfg. 65-70 Pfg.
Pannfleisch Pfg. 50-60 Pfg.
Schweinefleisch Pfg. 65 Pfg.
Gehacktes (halb und halb) Pfg. 80 Pfg.

Alles andere wie bekannt.

Kürzlich Stolbergisches Gültennamt

Altenburg
fertigt als Spezialität

Eisenherne Fenster

in allen Größen und Formen ohne Wobelformberechnung bei billigsten Preisen. Große Haltbarkeit gegenüber Hagel und Lichtbestehen. Feinere garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. An Nachlieferungen, Kanten, Eisen- oder Stahlmaterialien, Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Gestern verschied ganz plötzlich und unerwartet unsere Innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Therese Pollak

geb. Schmul

in ihrem noch nicht vollendeten 65. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Halle a. d. S., den 7. Mai 1913.
Tag und Zeit der Beisetzung wird noch bekanntgegeben.